



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

## Sechster Teambericht

vom 12. Juli bis  
24. Juli 2014

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

# Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2014

„Ankommen und erwartet werden...“

von Gerda Engelfried, Maria Johannhörster, Pfarrer Clemens Sieweck



### „Sehnsucht nach Santiago“

**Schön, hier an zu kommen und erwartet zu werden. Nur ein Mitglied unserer Dreiergruppe brachte bereits Erfahrung in der Pilgerseelsorge mit. Nach der Übergabe gingen wir direkt an unsere Arbeit und verstanden uns auch gleich gut im Team. Das setzte Kraft für unsere seelsorglichen Aufgaben frei. Neben dem morgendlichen Gottesdienst, der von den Pilgern gern aufgesucht wurde, interessierte mich als Neue besonders das Pilgergespräch am Mittag, Motivationen und Erfahrungen, die der Weg gebracht hatte.**

Nachfolgend einige Aussagen zu den Motiven.

- **Großeltern mit Enkeln:** 10 Jahre auf Jakobswegen, nun mit Enkeln, die Sehnsucht nach Santiago hört nicht auf
- **Witwe:** mein Mann schaffte es nicht mehr, nun gehe ich den Weg für uns
- **Abiturientinnen:** den bisherigen Schulalltag loslassen, einen neuen Schnitt auf dem Lebensweg setzen
- **50 Jährige:** mein eigenes Geschenk zu meinem Geburtstag – einmal Zeit für mich

Menschen haben sich auf den Weg gemacht. Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche haben sich Schritt für Schritt in Bewegung gesetzt, den Alltag hinter sich gelassen und auf diese Weise freien Raum für neue Erfahrungen geschaffen.

Und bei diesen einzelnen, sehr persönlichen Erfahrungsschilderungen wurde es spannend, sie zu hören und aufzunehmen:

„die Reizüberflutung des alltäglichen Lebens hörte auf“,

„ich wunderte mich, was ich alles nicht brauchte“,

„Einfachheit macht den Menschen normal“,

„die Achtsamkeit auf mich selbst und andere nahm zu“,

„es gibt Chancen mit Vorurteilen aufzuräumen und sich so zu verändern“,

„ich wurde geführt“,

„ich bekam Hilfe, wenn ich sie brauchte“,

„ich war nie allein“,

„durch den Pilgerweg habe ich wieder zu Gott gefunden“,  
und zum Schluss „Menschen sind auf dem Weg so, wie sie im Alltag sein sollten“.

Aus den Schilderungen ist zu hören, dass bei Reduzierung vorhandener Mittel und einfacherer Lebensweise verbunden mit offenerer Haltung und Achtsamkeit innere und äußere Erfahrungsräume wieder offen werden. Diese scheinen in der Mannigfaltigkeit des üblichen Tages mit seinen Forderungen verschüttet zu werden. Gemäßigten Schrittes Gehende und Suchende machen sich auf diese Weise spirituell auf den Weg zu größerer Lebensfülle und tieferer Zufriedenheit: durch neue Begegnung mit sich selbst, den anderen Pilgern, mit der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit, der Schöpfung und manches Mal dem Gespür und der Erfahrung, dass der Schöpfer allen Seins zur Seite ist. Ein Wagnis mit offensichtlichem Gewinn!

In unserer Zeit fiel uns auch auf, dass oftmals Vater oder Mutter mit ihren minderjährigen Kindern unterwegs waren, die meistens aufgrund von Trennung ihren Alltag nicht mehr miteinander teilten. Es war zu spüren, wie viel Freude und Erfüllung es ihnen bereitete, die gemeinsame Zeit auf diese ganz besondere Weise nutzen zu dürfen.

Einige Male wurde von Pilgern das Fehlen geistiger Impulse auf dem Weg benannt. Hier würden strukturelle Überlegungen, wie dem auf einfache Weise entgegen gekommen werden könnte, sicherlich von Nutzen sein.

Die Rundgänge am Abend wurden gerne angenommen, oftmals von einem anderen Publikum als in den Gottesdiensten oder beim Gespräch. Manchmal überrascht, dann auch wieder berührt und nachdenklich brachten sie häufig ihre Dankbarkeit für die Erklärungen zum Ende der Führung zum Ausdruck.

Ein freudiges Ereignis zum Schluss. Am 22. Juli durften wir in unserer Kapelle Christo de Burgos den 50ten Hochzeitstag eines Ehepaares aus NRW mitfeiern!

**Mit Freude und Dankbarkeit haben wir unseren Dienst in der Pilgerseelsorge angeboten und durchgeführt. Es ist in der Tat ein dienendes Projekt für noch unerfahrene Pilger und ein bisschen wie Heimkommen für wiederholende Pilger, die aber zu meist die unterschiedlichen Wege laufen, um ihre Sehnsucht nach Santiago zu stillen! Den zukünftigen Teams wünschen wir am Festtag des Heiligen Jakobus Gottes Segen für ihren Dienst und ihren Pilgergästen Buen Camino!**

## ***Santiago, den 25. Juli 2014*** ***Maria Johannhörster im Namen des Teams***

